



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

159 (5.4.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102678)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zweif Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

E 6, 2.

Schluss des Inseraten-Ansatzes für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und Drucker: Nr. 841 Redaktion: Nr. 877 Expedition: Nr. 918 Filiale: Nr. 815

Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 10 Pf. monatlich,
durch den Post bez. incl. Porto
auswärtig 12 Pf. pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pf.
Für Sonntags-Ausgabe
20 Pfennig monatlich,
inkl. Post ab. durch die Post 25 Pf.
Insertate:
Die Kolonial-Seite ... 30 Pf.
Auswärtige Insertate ... 25 „
Die Kellerei-Seite ... 20 „

Nr. 159.

Sonntag, 5. April 1905.

(1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen 24 Seiten.

Politische Wochenschau.

Der diesjährige Wahlkampf wird allem Anschein nach nicht nur durch den Mangel einer einheitlichen Wahlparole gekennzeichnet sein, sondern auch durch einen Rekord im Lügen. Besonders die sozialdemokratische Presse scheint fest und todesmutig entschlossen zu sein, jedes Märchen, das ihr aufgebunden wurde, jede Ente, die sie selber züchtete, durch den ganzen Wahlkampf weiter zu schleppen. Nichts will sie sich von ihren schönen Träumen abhandeln lassen, kein Dementi soll ihr ein einmal gesponnenes Gewebe zerstören. Diese Praxis empfiehlt sich durch ihre Einfachheit, wirkt aber in einer Weise demoralisierend, daß man fast bedauern könnte, daß der „Vorwärts“ mit seinem selbst-erfundnen Wahltermin nicht recht behalten hat. Es sollte der schauerliche Plan bestanden haben, meuchlings den 17. Mai — einen Sonntag! — als Wahltermin anzusetzen, und erst die prompte Enthüllung des „Vorwärts“ solle diesen Plan zu Schanden gemacht haben; was, wenn es wahr wäre, eine ausgemachte Dummheit des „Vorwärts“ darstellen würde, da dieser Wahltermin Niemand mehr zu halten gekommen wäre, als der Sozialdemokrat. Als dann die „Norddeutsche Allgemeine“ erklärte, der 17. Mai sei nie ernstlich als Termin in Aussicht genommen worden, behauptete der „Vorwärts“, nun, dann sei es der 18. gewesen; worauf der offiziöse Dementiapparat erwiderte: weder der 17. noch der 18., noch ein Tag in der Gegend. Dieser Zusatz ist schade; man hätte das Zentralorgan doch den ganzen Kalender sollen durchstreifen lassen. Wäre es dann endlich beim 18. Juni angelangt gewesen und hätte die „Norddeutsche“ hier nochbringen können, so hätten wir vielleicht das Vergnügen gehabt, im „Vorwärts“ die stolze Verkündung zu lesen: wie er mit der Wucht seiner Argumente die Ausstreunungen seiner Goldschreiber niedergeschmettert habe, und die Nichtigkeit seiner Enthüllung von der in die Enge getriebenen Regierung schließlich wohl oder übel zugegeben worden!

Dortwo machte Kaiser Wilhelm in Kopenhagen einen Besuch und sein Oheim, König Eduard, fuhr gen Lissabon. Beide Reisen sind Akte der Höflichkeit, aber mit politischem Hintergrunde. Politische Ermahnungen über schwebende Fragen werden an beiden Orten kaum getroffen, doch soll für künftige Möglichkeiten die Freundschaft gestärkt und warm gehalten werden. Sollte es gelingen, Deutschland in Kopenhagen allmählich den Einfluß zu erobern, den dort bisher das Zarenreich ausübte, so wäre das ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Ist Dänemark als Machtfaktor auch nur ein Stern dritter Größe, so war es als vorgegebener Beobachtungsposten einer — täuschen wir uns doch nicht darüber! — feindlichen Macht wie Rußland oft unbedeutend. Anders ist Englands Stellung zu Portugal; John Bull betrachtet sich als Hauptberden der etwas heruntergekommenen Enkel jener stolzen Lusitaner, die des Camoens unsterbliches Heldenlied besungen hat; bis zu dem Tage, wo die Teilung beginnt, gebietet er sich als wohlwollender Gönner des langsam dahinsinkenden Erbländers; ein Verfahren, das Rußland der Türkei gegenüber schon längst als probat erkannt hat.

Rußland freilich erlebt zur Zeit wenig Freude an seiner Beschäftigungsrolle. Die mazedonischen Aufreiter haben sich zu sehr in den schönen Gedanken verliert, dies Frühjahr

durch einen „Jubilaums-Kaufmann“ gegen den Sultan festlich zu begehen, als daß die Bewegung noch leicht zu dämpfen wäre. Ein Mittel freilich gäb's dazu, das sicher zum Ziele führen würde: den Türken freie Hand lassen. Damit würde all diesen Freiheitshelden rasch und gründlich der Mund gestopft werden, denn selbst mit bulgarisch-serbischer Hilfe würde der Kaufmann gegen den türkischen Soldaten nichts auszurichten vermögen. Aber damit würde Rußland seine überlieferte Politik des Schülers der christlichen Balkanvölker preisgeben, nicht nur vor diesen, sondern, was schlimmer wäre, vor dem eigenen Lande. Andererseits hat Rußland in Asien eine so weitläufige Weltstellung eingenommen, daß allen einsichtigen Regierungskreisen ein Waffengang mit der Türkei als der schlimmste Querschnitt erscheinen muß, der durch die russische Politik gemacht werden könnte. Unter solchen Umständen war es ein kluger Zug, Österreich mit vor den russischen Karren zu spannen und gemeinsam mit ihm den denkbar stärksten Druck auf die unruhigen Balkanstämmen auszuüben. Verständlich wird aus dieser Gesamtlage heraus auch die unwirke Mahnung, die ein russisches Blatt nach Paris richtete, man möge sich gefälligst jeder moralischen Rückenstärkung der Freiheitshelden enthalten. Fraglich bleibt nur, ob es gelingen wird, die Geister, die doch unter russischem Schutz und mit russischer Hilfe gewirkt wurden, noch einmal zu bannen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. April 1905.

Die neue Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen.

Die neue Prüfungs-Ordnung für das Lehramt an höheren Schulen trat, wie schon kurz berichtet, am 1. April 1905 für das Großherzogtum Baden in Kraft. Den Uebergang von der alten zu dieser neuen Prüfungsordnung zu mildern, wird im Frühjahr 1904 noch eine Lehramtskandidatenprüfung nach Maßgabe der Ordnung vom 20. Mai 1889 resp. 11. Juli 1894 abgehalten. Die Prüfungskommission besteht, so schreibt man uns aus Karlsruhe, aus Hochschullehrern und Schulmännern, die vom Unterrichtsministerium ernannt werden. (Sollte diese neue Bezeichnung „Unterrichtsministerium“ auf eine bevorstehende Reorganisation des Oberkulturrats schließen lassen?) Die Kandidaten müssen mindestens 8 Halbjahre (bisher nur 6) an einer deutschen Staatsuniversität ihrem Studium obliegen haben. Sind Mathematik oder Naturwissenschaften die Hauptfächer des Kandidaten, dann kommt das Reifezeugnis eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule dem des Gymnasiums gleich. Hinsichtlich der Neuphilologen ist das Reifezeugnis eines Realgymnasiums dem des Gymnasiums gleichgestellt. Mathematikern und Naturwissenschaftlern wird das Studium auf einer deutschen Technischen Hochschule dem Studium auf einer deutschen Universität bis zu 3 Halbjahren gleichgerechnet; ebenso können die Neuphilologen an einer im französischen oder englischen Sprachgebiet liegenden Hochschule bis zu 2 Halbjahren studieren. Alle Kandidaten müssen mindestens während 4 Semestern an den Übungen der Hochschulfeminarien, Laboratorien und Instituten erfolgreich teilgenommen haben. Sämtliche Kandidaten werden in der „Philosophie“ und „Deutscher Literatur“ geprüft. Allgemeine Prüfung.) Sodann hat jeder Kandidat noch seine Fachprüfung zu bestehen: 1. Auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiete (Deutsch, Lateinisch,

Griechisch, Französisch, Englisch, Geschichte.) 2. Auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiete (Mathematik, Physik, Chemie und Mineralogie, Botanik und Zoologie.) 3. Geographie kann mit sprachlich-geschichtlichen Fächern, ferner im Gebiet des math.-naturw. Unterrichts mit der Kombination: Mathematik, Zoologie und Botanik, verbunden, oder als weiteres Fach gewählt werden. Jeder Kandidat hat (abgesehen von der allgemeinen Prüfung) zur Fachprüfung mindestens zwei Hauptfächer und ein Nebenfach zu wählen. Die Prüfungsordnung selbst gibt trefflich Aufschluß über die geeignete Zusammenstellung der drei Prüfungsfächer. §§ 9—19 bestimmen den Umfang des Wissens in den einzelnen Prüfungsgegenständen. Dabei ist mit großer Genüthung zu begrüßen, daß auch eingehende Kenntnis der badiſchen Geschichte, sowie insbesondere die Verfassung des Deutschen Reichs und Baden's verlangt wird. Auch die Geographie kommt mehr als bisher zu ihrem guten Rechte. §§ 20—32 handeln von der Anordnung der Prüfung, von den schriftlichen Hausarbeiten, Klausurarbeiten, mündlichen Prüfung, von den Zeugnissen, der Wiederholungsprüfung (ist spätestens 2 Jahre nach der ersten Prüfung abzulegen), Erweiterungsprüfung und Prüfungsgebühren. Die Gesamtleistungen werden mit „ausgezeichnet“, „gut“ oder „genügend“ genest. Die neue Prüfungsordnung ist den veränderten Bedürfnissen einer fortgeschrittenen Zeit angepaßt; sie bedeutet eine Ausbesserung, die sicherlich zum Teil und Gegenüber dem badiſchen Mittelschulwesen die besten Früchte zeitigen wird. Der badiſche Oberkulturrat hat sich dadurch ein hohes Verdienst um die geistige Erhebung der ihm unterstellten Mittelschulen und damit um die Bildung des badiſchen Volkes erworben

Der Reinfall des Vorwärts.

Einen köstlichen Hergang hat, wie sich nunmehr herausstellt, der „Vorwärts“ mit seiner Behauptung erlitten, daß als Termin für die Reichstagswahlen von der Regierung Sonntag, der 17. Mai in Aussicht genommen sei. Der angebliche Ministerialerlaß bezug. die Anleitung zur Aufstellung der Wählerlisten, welche der „Vorwärts“ am Donnerstag, 10. April als Beweis für seine Ausbergschichten abdruckte, ist nämlich in Wahrheit nichts Anderes als eine wörtliche Wiedergabe einer Bureauauflegung des Wahlbureaus der Stadt Berlin. Der Sachverhalt, wie ihn die „Frf. Ztg.“ feststellt, ist folgender: In dem auf die Aufstellung der Wählerlisten bezüglichen Ministerialerlaß war ausdrücklich die Frage des Wahltermins als offene bezeichnet. Da aber die Aufstellung der Wählerlisten wegen der damit verbundenen Vorfälle in Berlin sofort in Angriff genommen werden mußte, so bestimmte der Magistratsbezirk für die öffentlichen Wahlen nach G u l d u n t e n als Stichtag den 17. Mai, d. h. es sollten zunächst alle diejenigen Personen in die Wählerliste aufgenommen werden, welche ausweislich der im Wahlbureau geführten Adressen bis zum 17. Mai das 25. Lebensjahr vollendet haben würden; es blieb vorbehalten, nach Veröffentlichung des Wahltermins diejenigen Wähler, welche in der Zeit vom 17. Mai bis zum definitiven Wahltermin 25 Jahre alt geworden sein würden, bei einer Nachprüfung später aufzunehmen. Aus dieser Verfügung, die lediglich den Zwecken der Bureauordnung diente, machte der Bureauvorsteher eine Anleitung an die ergriffenen Hilfskräfte; der „Vorwärts“ aber, dem ein Exemplar der Bureauauflegung zugegangen sein muß, schuf daraus einen Ministerialerlaß und stellte tief sinnige Betrachtungen an über die beabsichtigten Wahlen am Sonntag, 17. Mai, welche der Regierung wegen der Wahl

welche aber der Gemeinde des Beklagten angehören müssen. Nicht selten wird deren Urteil in Zweifel gezogen und die Sache wird dann in zweiter Instanz vor den Vorkassator gebracht, der eine neue Jury einsetzt. Vor den Vorkassator werden auch alle gegen Vorkassatoren gerichteten Klagen gebracht und dieser bestimmt nach den Gesetzen der Ration die Jury. Das Urteil lautet stets auf eine Geldstrafe, und zwar ist es Norm, daß der Thäter zur Zahlung des doppelten Wertes an den Kläger verurteilt wird. Dies gilt, wenn der Diebstahl oder die Beschädigung in freiem Felde verübt wurde, während in Fällen, wo er innerhalb des Hauses, der Scheune oder überhaupt einer Einfriedigung verübt wurde, der Thäter noch zu einer besonderen Buße von 500 Groschen verurteilt wird. Me als Güter für begangenen Hausfriedensbruch betrachtet wird.

— Eine Schiffs-Untersuchung. Der Kronprinz von Sachsen mag von seiner Gemahlin, der Prinzessin Louise, nicht wissen wollen, und das sächsische Königshaus mag berechtigt mehr sein, der flüchtig gewordenen Gemahlin des Kronprinzen Rang und Titel zu entscheiden. Wenn aber Personen und Gesellschaften, die die sächsische Hofaffäre nicht angeht, mit dem Hoke in der Werbung der gewissen Kronprinzessin mitwirken, so macht das einen Tadel aus, ja vielleicht widerwärtigen Einbruch. Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft beschloß einen Dampfer mit dem Namen „Kronprinzessin Louise“. Nun wird aus Prag gemeldet, daß die Gesellschaft im Hinblick auf die sächsische Hofaffäre das Schiff umgetauft hat. Es heißt nunmehr „Luisa“. Der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat die Prinzessin Louise nichts getan, und es liegt ein unverständlicher Grad von Lokalität gegenüber dem sächsischen Königshaus in dem Vorgange, den Namen des Schiffes zu ändern, weil die „Kronprinzessin Louise“ ihrem Gatten untreu geworden ist. (Wahrscheinlich ist bei der Meldung ein telephonischer Hörfehler mit untergelaufen, und die schwimmende Prinzessin Louise heißt jetzt „Luisa“!)

Tagesneuigkeiten.

— Albanische Rechtsgebräuche. Jetzt, wo sich die nördlichen Albanesen großartig der Einführung der von Rußland und Oesterreich-Ungarn geforderten Reformen widersetzen, wo sie sogar Mitroskija überziehen, dürften einige Worte über sie am Platze sein. Unter allen Völkern des östlichen Reichs erkennen sich die nördlichen Albanesen — die „Wegen“ — der größten Freiheit. Für den östlichen Teil der „Wegen“, der das Paschalik Kosowabazar umfaßt, ist diese Thatsache nicht so überraschend, weil dort die Albanesen in die Mehrzahl Wohlthums sind, wie für den westlichen, wo sie in überwiegender Anzahl Katholiken sind. Die Reformen bilden, so schreibt man der „Wf. Ztg.“, vier freie Rajeten (Bezirke) mit 92 000 Seelen, wovon nur 12 000 Mohammedaner sind. Diese freien Gebirgsstämme, die keinen Zehnt zahlen, nur im Kriegsfall freiwillige Herzensfolge leisten, die Autorität des Gouverneurs wohl anerkennen, sich ihr aber nicht beugen, da sie eigene Selbstverwaltung haben, bilden die Bezirke Pulaki, Poshtripe e Puladshini, Mirbeiz und die Wadbia oder große Mafise. Jede der vier Rajeten ist in einzelnen Söhnen (Wajzaks) eingeteilt, an deren Spitze ein Wajzaktar steht, diese wieder in Rahalas (Viertel) gegliedert, an deren Spitze ein Akter (plak i katunë = Dorfältester) steht. Das Gesetz, welches das öffentliche Leben der Rajeten regelt, ist ein überliefertes. Es heißt der Kanon der Malin (Kanuni Malcis) und entspricht solchen Anschauungen, welche tief in der Volksseele entspringen, langwierigen Zeiten entstammen und unseren modernen Rechtsanschauungen scharf gegenüberstehen. Hat ein Albanese Grund, sich wegen eines ihm zugefügten Schadens zu beschweren, so werden „alte Leute“ einberufen, welche die Sache zu beurteilen haben. Es wird von Fall zu Fall ein besonderer vollständiger Gerichtshof aufgestellt. Die Bestimmungen sind folgende: Der Kläger bringt seine Klage bei

schleunigen Ueberrumpfung der Wähler und stelle ein Ungeheuer in Reichstag bei seinem Wiederzukunftsritt nach Osnern in Aussicht. Wie die angelegentlichste Interpellation der Sozialdemokraten ausfallen wird, darauf darf man gespannt sein.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. April. (Ein Polengesetz) auch für Oberschlesien soll nach den „Berl. Neuzeit. Nachr.“ beabsichtigt sein. Die Mittel gegen die Polen in Oberschlesien sollen nicht weniger umfassend sein als für Posen und Westpreußen.

— (Auf einen Aprilscherz) ist der „Reichsbote“ bereingefallen. Ihm ist ein „streng vertrauliches“ Rundschreiben eines „Centralwahlkomites der Centrumpartei“ in Duisburg aus den Tisch geschmuggelt, worin es heißt, daß „die Gnade Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn General der Jesuiten“ durch Brede vom 25. Februar „20 Redner des Ordens bestimmt“ habe, welche jeden Tag bereit seien, öffentlich aufzutreten, „um den Willsinn der gegnerischen Anklagen aufzuheben“. — Der gute „Reichsbote“ versichert, an eine Mystifikation sei nicht zu denken, und schreibt entrüstet: „Was uns an dem Schreiben interessiert, ist die Mitteilung, daß der General des Jesuitenordens in Rom dem deutschen Centralwahlkomitee der Centrumpartei 20 Jesuiten als Wahlredner zur Verfügung stellt.“

Zur Wahlbewegung.

In Fürstentwale fand vorgestern eine stark besuchte Wählerversammlung statt, in der sowohl der nationalliberale Kandidat des Wahlkreises Frankfurt-Leubus, Herr Geh. Rath Schwabach, wie der Generalsekretär der Partei, Herr Breithaupt, unter lebhaftem Beifall das Wort ergriffen. Auch diese Versammlung stimmte freudig der Kandidatur Schwabachs zu.

* Hamm, 3. April. Im Wahlkreise Hamm-Soest kandidiert für die Nationalliberalen der Landtagsabgeordnete Ehrenamtmann Westermann-Bütgenborimund, für die Centrumpartei der vor fünf Jahren mit Hilfe des Bundes der Landwirthe in das Abgeordnetenhause gewählte Graf Pletteberg-Hobestadt, für die Freisinnige Volkspartei Justizrath Windhorst-Hamm und für die Sozialdemokraten Buchdrucker Beder-Borimund.

* Danzig, 3. April. Im Wahlkreise Berent haben die vereinigten deutschen Parteien den Landtagsabgeordneten Staatsminister a. D. Hoberich als Reichstagskandidaten aufgestellt. Den Wahlkreis vertritt zur Zeit der Pole Neubauer.

Der Wahlkreis Babeln-Rosfen, in dem 1898 der alldeutsche Nationalliberale Lehr und nach dessen Tod ein Sozialdemokrat gewählt wurde, ist von dem sächsischen Kartellvertrag aufgenommen worden. Die Antifemiten haben dort bekanntlich den Redakteur Zimmermann aufgestellt. Kandidat der Nationalliberalen ist Stadtrath Ludweil in Woldeheim.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 5. April 1903.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 2. April 1903.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Das Wädmerinnenamt stellt unter 17. v. Mts. mit, daß vor einigen Tagen die ihm in der ehemaligen Dragonerlaserne überlassenen Räume verlassen worden seien. In der Zeit vom 17. Febr. 1902 bis 2. März 1903 seien 217 Frauen daselbst niedergelassen; alle Wöchnerinnen seien glatt verlaufen und kein einigermassen ernstlicher Erkrankungsfall habe sich ereignet. Gleichseitig wird der Dank für Ueberlassung der Räume ausgesprochen. Der Stadtrath nimmt von dieser Mitteilung Kenntniß.

Stand der Arbeitslosenbeschäftigung am 28. März 1. 3. Gemeinder haben sich bis einschließl. Sonntag, 28. März 1903 1106 Arbeitslose. Davon haben Karten zur Beschäftigung erhalten 671, anfordernd wurden erfolglos 447, die Bedingungen zum Einstellen erfüllten nicht 83, zusammen 1101. Es wären sonach noch einzustellen 5 Arbeitslose. Die Arbeit haben aufgenommen: beim Steinbriegen 229 Mann, bei Grundarbeiten 174, der Firma Helfmann wurden für den Bau des neuen Managrabahnhofes zugewiesen 71, Karten haben erhalten, jedoch die Arbeit nicht aufgenommen 97, zusammen 671 Mann. Von den eingestellten 474 Mann sind wieder ausgeschieden 320 Mann, wegen Krankheit etc. wurden entlassen 9, zusammen 329 Mann. Zur Zeit arbeiten noch 145 Mann. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit hat das Kreisamt verfügt, daß vom 28. März ab weder Arbeitslose vorgemerkt, noch eingestellt werden. Die Arbeitslosenbeschäftigung wird in ca. 14 Tagen ihr Ende erreichen, da die für diesen Zweck vorzusehende Arbeit bis dahin beendigt sind; es wird deshalb schon in unvorbereiteter Weise eine größere Anzahl Arbeitsloser entlassen werden.

Kauser der Arbeitslosen beschäftigt das Tiefbauamt zur Zeit 208 händige Arbeiter. Ferner sind bei den außerordentlichen Unternehmungen bei den Unternehmern beschäftigt: Effect u. Wendt (Kanalisation Rheinparz.) 6 Arbeiter, Arno Wöller (Kumpfwert Redarun) 49, Zimmer u. Birnbaum (Kanalisation Redarun) 54, Benquet u. Ehlers (Kanalisation Oberrhein) 88, W. Holzmann u. Cie. (Kanalisation Niederrhein) 68, Gein u. Wülfinger (Industriebehälter) 43, Georg Rogge (Industriebehälter) 4, W. G. Helfmann (Dauentwässerung) 7, Seb. Schmid (Dauentwässerung) 2, Karl Effect (Dauentwässerung) 7, Zimmer u. Birnbaum (Kanalisation Oberrhein) 56, zusammen 334 Arbeiter.

Kapitalisation: 1. Arbeitslose 146, 2. händige Arbeiter 408, 3. bei den Unternehmern 334, Summa 887.

* Die Großherzogliche Familie beim Manheimer Musikfest. Mit großer Freude wird in der hiesigen Bevölkerung die Kunde vernommen werden, daß nunmehr bestimmt sowohl das Großherzogliche als das Erbherzogliche Paar dem bevorstehenden Musikfeste die hohe Auszeichnung ihres Besuchs erweisen und dem am Ostermontag, Nachmittags 5 Uhr im großen Festsaale kaisersender Chorconcert anwohnen werden. Die Teilnahme der Allerhöchsten Herrschaften ist ein hocherfreulicher Beweis dafür, wie sehr diese Interesse auch Seitens des badischen Fürstenthums der für das künstlerische und namentlich das musikalische Leben unserer Stadt so bedeutsamen Veranstaltung der Chortage entgegengebracht wird. Die Fürstlichkeiten werden die Festhalle durch den Eingang an der Rosenartenstraße betreten, und sich über die nordöstliche Haupttreppe D und über die Empore links,

woselbst sie bei ihrem Erscheinen der mächtige Festchor mit der Fürstenthume begrüßen wird, nach dem zur Aufnahme der erlauchten Herrschaften bestimmten Balken (Mittelloge) begeben. Mit Rücksicht auf diese Dispositionen ist es dringend erwünscht, daß die verehrlichen Besucher des Chorconcertes sich bereits spätestens 5 Minuten vor dessen Beginn (d. i. also vor 5 Uhr) auf ihren Plätzen einfinden.

* Vereidungen und Ernennungen. Hauptzollamtsassistent Anton Kieß in Karlsruhe wurde zum Revierenden ernannt; vereidigt wurden: Betriebsassistent (Eisenbahnpraktikant) Adolf Syd in Mannheim nach Mannheim und Betriebsassistent Theodor Erhardt in Appenweier nach Offenburg, ferner Bezirksgeometer Wilhelm Hauer in Bonn nach Preissach und der Vermessungsassistent Hermann Bode in Mülheim in Espingen nach Rosdorf vereidigt, sowie der Vermessungsassistent Gustav Morlok in Pforzheim zum Bezirksgeometer in Wiesloch.

* Gesellenprüfung. Am letzten Donnerstag fand im Lokal der Handwerkskammer durch den zuständigen Gesellenprüfungsausschuß die theoretische Prüfung der Schlosser statt, an welcher sich 31 Lehrlinge beteiligten. Die Prüfung nahm die Zeit von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr in Anspruch, bei einer Mittagspause von 2 Stunden. Die gefertigten Gesellenstücke werden Anfangs Mai hier ausgestellt und zwar gleichzeitig mit denjenigen der übrigen Gewerbe.

* Tramböcher-Automaten auf den badischen Bahnhöfen. Die Gr. Eisenbahnverwaltung gedenkt Tramböcherautomaten auf den mit Trinkwasserbrunnen versehenen Groß-Eisenbahnstationen aufstellen zu lassen. Die Automaten geben gegen Einwurf von 10 A einen Tramböcher von Nidelblech und gegen Einwurf von 20 A einen solchen aus Aluminium ab. Die Groß-Eisenbahnverwaltung nimmt an, daß diese Tramböcher von dem reisenden Publikum, das zum Theil die öffentlichen Brunnenböcher aus verschiedenen Gründen nicht gerne benützt, ohne Zweifel gern gekauft werden würden, wenn sich Gelegenheit hierzu böte. Sie glaubt daher, die Einführung dieser Automaten als Bedürfnis für das reisende Publikum ansehen zu dürfen.

* Feuerversicherung in Baden. Künftig entstehender Zweifel steht sich das Groß-H. Ministerium des Innern veranlaßt, darauf hinzuwirken, daß die Uebergangsbestimmung in Art. II Ziffer 2 des Gesetzes vom 4. August 1902, die Abänderung des Gebäudeversicherungs-gesetzes betreffend, sich nur auf die Pfortenversicherungen bezieht, nicht aber auch auf die Versicherung bisser von der staatlichen ausgeübter, künftig in dieselbe einbezogene Gebäudeversicherung (§ 15 des Gebäudeversicherungs-gesetzes). Die Ansicht, als ob Privatversicherungen der letztgenannten Art gleich wie Privatunfallversicherungen unter den für die letzteren aufgestellten Bedingungen bis zum 1. Januar 1912 weiterbestehen könnten, ist unzutreffend. Privatversicherungen der gemäß § 15 des Gesetzes in seiner neuen Fassung und § 24 der Vollzugsverordnung in die staatliche Versicherung einbezogene Gebäudeversicherung sind vielmehr mit dem 1. Januar 1908 nach § 9 des Gesetzes außer Wirkksamkeit getreten.

* Die Schlußfeier der Handelsschule des Kaufm. Vereins fand gestern in aller Stille statt. Es hat damit eine der feinsten Innereinrichtungen dieses Vereins ihren Abschluß gefunden. Der Rektor der Schule, Herr Prof. Daub, hielt eine kurze Ansprache an die kleine Versammlung von Vorstandsmitgliedern, Lehrern und Schülern, letztere ermahnd, auch weiterhin an ihrer Weiterbildung zu arbeiten, sowie die Verdienste des Vereins hervorhebend, welche dieser sich besonders durch die unermüdete Fürsorge des Herrn Vizepräsidenten um die Ausbildung und Weiterbildung junger Kaufleute während einer langen Reihe von Jahren erworben hat. Dem Vorstande Herr Keller, dem Lehrerkollegium Namens des Vorstandes noch Worte des Dankes und nahm mit einer warm empfundenen Ansprache an die Schüler die Preisvertheilung vor. Es erzielten: Einem ersten Preis: 1. Karl Walz im Hause des Hrn. Lang, 2. Johann Schaaf, 3. Josef Kühner, 3. Heinrich Huber, 4. Joh. Quastler u. Cie., 4. Robert Fehrm, 5. Hoffmann u. Derschel, 5. Michael Friedl, 6. Carl Voegelé.

Einem zweiten Preis: 1. Georg Hugel bei der Gr. Bad. Güterverwaltung, 2. Bernhard Bartholomäi, 3. J. u. 2. Hirsch, 3. Friedrich Hammer, 4. Bad. An. Gesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport, 4. Eduard Diebold, 5. Wilhelm Schreiber, 5. Karl Preis, 5. Julius Hirschhorn, 6. Heinrich Rahr, 6. Schiffs- und Maschinenbau-Anst. Gesellschaft. Eine Belobung: 1. August Huber, 1. H. H. Lang, 2. Friedrich Hofmann, 3. Stroh u. Cie., 3. Karl Helmüller, 4. Johann Forrer, 4. Joh. Phil. Hirsch, 4. Bad. An. Ges. für Rheinschiffahrt u. Seetransport, 5. J. u. 2. Hammer, 5. Hermann Bergroth, 6. Arthur Jacobi, 6. J. Hirsch u. Söhne.

* Handelsreise für Mädchen. Die Anmeldungen für den neuen Kurs sind so zahlreich eingelaufen, daß voranständig eine weitere Abtheilung errichtet werden muß. Der Unterricht beginnt am Donnerstag, 23. April, 1/2, Nachmittags 5 Uhr, im Schulgebäude der höheren Mädchenschule, D. 7. 22. Weitere Anmeldungen werden nur bis zum 16. April entgegengenommen.

* Centralvereinsproteste für ganz Südwestdeutschland. Im kommenden Späthjahr wird Ludwigshafen a. Rh. eine Centralvereinsproteststelle für ganz Südwestdeutschland erhalten. Der Verordnungsstand der Telegraphenbeamten und Telephonistinnen wird dadurch ganz wesentlich vermehrt werden. Der Umbau des Postamtsgebäudes hängt zum größten Theil mit dieser Betriebsvermehrung zusammen. Zur Zeit wird auch das Fernsprechnetz, besonders die Linien nach Mannheim ganz bedeutend erweitert, sodah ein Lokalnetz Ludwigshafen-Mannheim geschaffen wird, wodurch die Verbindung der Telephonleitung auf dieser Strecke fester erleichtert ist.

* Vereinigung der Manheimer Detailkaufleute. Am 3. April 1903 fand im Kaiserhof dahier die erste konstituierende Versammlung der neu gegründeten Vereinigung der Manheimer Detailkaufleute statt. Die Versammlung nahm bei zahlreicher Theilnahme einen anregenden und lebhaften Verlauf. Aus dem Bericht des geschäftsführenden Ausschusses ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl bereits an sechzig beträgt. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Herr W. Rothschild (Firma Gebrüder Rothschild), 1. Vorsitzender, 2. Kohl (W. Schneider), 2. Vorsitzender; E. Hirschfeld (Louis Landauer) Schriftführer; H. Berger, Kassier. Als Verräte wurden gewählt die Herren Wolf Hartmann (Firma Georg Daermann); W. Hirschfeld, Theodor Lindenheim (Firma Gebrüder Lindenheim), W. Stern (Firma Gebrüder Stern); Hermann Diebold (Firma D. Diebold, hier). Als juristischer Beirath wurde Herr Rechtsanwält Dr. Seelig aufgestellt. Als Name des neuen Vereins wurde einstimmig „Vereinigung Manheimer Detailkaufleute“ eingetragen und beschlossen, die Eintragung in das Vereinsregister herbeizuführen. Den jährlichen Beitrag setzte die Versammlung auf M. 4 fest. Sodann wurde ein vorgeschlagener Satzungsentwurf eingehend erörtert und genehmigt. Den Schluß der Versammlung bildete die Besprechung einer Reihe dringender Tagesfragen.

* Rabattgesellschaft „Parfomia“. Es wird uns geschrieben: Die neugegründete Vereinigung der Manheimer Detailkaufleute beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 3. April d. J. eingehend mit der Her im Einzelnen begriffenen Rabattgesellschaft „Parfomia“. Mit stiller Zustimmung wurde von allen Seiten betont, daß hierunter Geschäftsleute Manheim mit einem Unternehmen bedacht werden soll, das eine kleinere, völlig unerschütterliche Schädigung der hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden nach sich ziehen muß, ohne den Interessen des laufenden Publikums irgendwie zu nützen. Besonders wurde von sachkundiger Seite hervorgehoben, welche schätzbaren Erfahrungen in anderen Städten Kaufleute und Konsumenten mit solchen zwischen Geschäftswelt und Käufern hineingehobenen Gesellschaften gemacht haben. Ueberall habe der Konsument selbst bald

erkannt, daß auch seine Interessen auf die Dauer durch solche Unternehmungen nur geschädigt würden. Denn es stelle sich überall die für jeden denkenden Menschen klarliegende Thatsache heraus, daß bei solchen ausgeprochenen nur zum Zweck des Rabattgewinnung gegründeten Gesellschaften die ganze Sache darauf hinausläuft, einzig und allein den wenigen interessierten Unternehmern Vorteile zu verschaffen, die ihnen die Konsumenten auf eigene Kosten zahlen müssen. Ohne Weiteres erklärten sich alle Anwesenden bereit, von jeder geschäftlichen Beziehung zu dieser Gesellschaft Umgang zu nehmen und für weitere Aufklärung zu sorgen. Sowie wir hören, halten sich alle Geschäfte von Bedeutung am hiesigen Plage solchen Unternehmungen fern. Ein näheres Eingehen auf die Sache behalten wir uns noch vor.

* „Das Ohr im gesunden und kranken Togen“. Ueber dieses so außerordentlich wichtige Thema sprach Herr Dr. med. Schlichterhoff von hier auf Veranlassung des Kreisvereins Manheim im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig am Mittwoch Abend in der Aula des Realgymnasiums. Ein überaus zahlreiches Publikum aus allen Kreisen der Bevölkerung, darunter auch eine Anzahl fleißiger Ärzte, hatte sich hierzu eingefunden und folgte den interessanten und fesselnden Ausführungen des Vortragenden mit gespannter Theilnahme bis zum Schluß. Nachdem Herr Dr. Schlichterhoff in knappen anschaulichen Worten die anatomischen und physiologischen Verhältnisse des normalen Ohrs geschildert und dies durch eine Serie von Präparaten, Phantomen, Tafeln und Zeichnungen illustriert hatte, ging er dazu über, ein Bild von dem Entschieden und Wesen der wichtigsten Erkrankungen des Ohrs zu entwerfen. Aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen, die er sowohl in seiner langjährigen Thätigkeit in der Univeritäts-Ohrklinik in Heidelberg, wie in seiner eigenen umfassenden Praxis gesammelt, theilte er in all-gemein verständlicher Weise das Zustandekommen krankhafter Prozesse am Ohr mit, die je nach der Region, wo sie sich etablieren, auch einen eigenen Charakter besitzen. Während die Erkrankungen des äußeren Gehörganges mehr durch plötzliche einwirkende, bezw. akut eintretende Schädlichkeiten zu Stande kommen und diesen akuten Charakter dadurch auch bewahren, sind diejenigen des inneren Gehörganges, die mit der Durchdringung des Trommelfelles und mit Entzündungen aus dem Ohr einhergehen, meist chronischer Natur und werden dadurch zu außerordentlich langwierigen Affektionen, die die Geduld des Arztes wie nicht minder die des Patienten erfordern. Daß bei diesen nicht nur das Ohr im erheblichen Maße leidet, sondern auch Schädigungen benachbarter lebenswichtiger Organe, wie vor Allem des Gehirns eintreten können, liegt bei der nahen anatomischen Lage dieses Organs im Innern des menschlichen Schädels auf der Hand. Mit einer Skizzirung der prophylaktischen Maßnahmen der in häuslicher Ohrenpflege zu beachtenden Momente und zu vermeidenden Fehler schloß Redner seine instruirten Ausführungen unter lebhaftem Beifall der Zuhörer.

* Zum Konfurs Hemmer in Reibensfeld. Wie von der Staatsanwaltschaft Frankfurt mitgetheilt wird, schwebt gegen den frühesten Professorien Gehmann kein Strafverfahren; derselbe befindet sich auf freiem Fuß.

* Eine harte Strafe traf gestern vor dem hiesigen Schöffengericht die Ehefrau des Tagelöhners Karl Hirsch, Antoline geb. Neermann aus Lina, durch ihre 12 Jahre 6 Tage alte Tochter, die Volkshülferin Käthe Hirsch, geboren in Dortmund. Das Mädchen entwendete in der Mädchenschule ihren Mitschülerinnen verschiedene Kleidungsstücke, wie Römel, Kupp, Hüte, Kappen etc. und brachte dieselben jenseits für Mutter nach Hause. Um bei derselben keinen Verdacht des Diebstahls zu erwecken, jagte das Mädchen jeweils, es habe die Gegenstände gefunden und dem Schuldner abgegeben; weil dieselben bei letzterem nicht abgeholt worden seien, wären ihre diese Gegenstände als Eigenthum gegen ein kleines Trinkgeld gegeben worden. Die Mutter glaubte ihrem Kinde und gab ihm die verlangten kleinen Trinkgeldebüchsen in Höhe von 20 bis 30 Pfennig. In der Schule nahmen aber die Garberobedienten gar kein Ende und es wurden fortwährend Klagen über abhandelnommene Sachen geführt. Es gelang durch genaue Aufsicht, die Diebin zu erwischen in der Gascite Hirsch. Obwohl sie kaum das strafmündige Alter überschritten hatte und zu den mittelbegabten Schülern gehört, kam das Gericht zu der Ansicht, daß sie die erforderliche Einsicht zur Erkenntniß ihrer Strafbarekeit bei Begehung der Diebstahle gehabt hat und erlachte mit Rücksicht, daß die gestohlenen Gegenstände einen Werth von 40 Mt. repräsentieren, auf einen Verweis. Um so schmerzlicher fiel die Strafe gegen die Mutter aus. Das Gericht erlachte gegen sie im Hin- und darauf, daß sie selbst die Erziehung ihrer Tochter für „nicht ganz sauber“ hielt, es trug aber unterlich, sich zu erthändigen, wegen Schlechtheit auf eine Gefängnißstrafe von 1 Woche.

Aus dem Großherzogthum.

* Heilberg, 3. April. Die Kreisversammlung hat ihre Tagesordnung im Laufe von drei Stunden heute erledigt. Man glaubte, die Frage des Neubaus einer Kreisgefängnisse würde eine lange Debatte herbeiführen und rechnete mit einer Nachmittags-sitzung, aber es ging Alles glatt und der Neubau wurde einstimmig genehmigt. Ebenso glatt gingen die andern Vorlagen durch. Von gewisser prinzipieller Bedeutung war eine Anregung, die bei dem Kapitel Straßensweifen gemacht wurde, und die dahin ging, der armen Gemeindsuntergipern einen Beitrag zu gewähren, zur Erbauung einer Brücke im Ort, da die alte vom Hochwasser weggerissen worden ist. Der Referent für das Straßensweifen wehrte sich dagegen, weil man dann in der Konkurrenz zu einem nutzlosen Straßensweifen kommen würde. Von anderer Seite wurde indessen bemerkt, daß auch solche Ausgaben in den Rahmen der Kreisfähigkeit fallen. Das gab der Referent zu, nur solle man solche Unternehmungen nicht beim Straßensweifen etablieren. Man hatte den Eindruck, daß eine Eingabe der Gemeinds um Unterstüzung nicht vergeblich sein würde. Bemerkenswerth ist dann noch eine Anregung, der Kreis möge sich auch der armen Chronikranken annehmen, wie er das mit den armen Augenkranken thut. Auch diese Anregung ist anscheinend auf günstigen Boden gefallen.

* Weinheim, 3. April. Auch hier wurde der Geburtstag des großen Kämpfers, Fürsten Otto von Bismarck, durch eine vom A. I. Deutschen Verband hier im Eintrachtsaale veranstaltete, leider aber nicht besonders zahlreich besuchte würdige Gedächtnisfeier öffentlich begangen. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Prof. Kohlhaender, beehrte die anwesenden Damen und Herren und wies in beredten Worten auf die Bedeutung der Feier hin; seine Rede lang aus in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Königl. Hoheit unsern prächtigen Landesherren. Der übrige Theil der Feier verlief in gleicher Weise wie in Mannheim am Tage zuvor (vgl. Nr. 155 des General-Anzeigers); Herr Hofcelegator Reander aus Hannover wirkte in etwa 100 Reden auch hier seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Bismarcks Leben und Wirken. Zum Schluß dankte der Vorsitzende dem Vortragenden für seine genussvollen Ausführungen und Danksbetörungen. — Die heute vom General-Anzeiger ausführlich besendete Verurtheilung des hiesigen Großgrundbesitzers und Gemeinderaths Philipp Weisbrod zu einem Monat Gefängniß und 1000 A Geldstrafe hat hier um so größeres Aufsehen erregt, als man allgemein der Meinung war, die Angelegenheit sei nach der f. J. erfolgten Entlassung des Beurtheilten aus der Unterjuchungshaft niedergebunden worden.

* B. C. Karlsruhe, 3. April. Eine Duellaffaire, die glücklicherweise nicht die schiveren Folgen hatte, wie das noch in voller Erinnerung lebende Duell Raff-Roth und das unlängst zwischen zwei polnischen Studenten hier zum Austrag gelangene Pistolenduell, bildete vor der hiesigen Strafkammer den Gegenstand einer Anklage, die sich gegen den 25 Jahre alten Rechtspraktikanten Wilhelm Weiskopf aus Reutenburg und den 20 Jahre alten Studenten der Rechts-

die Sache sich in der von uns gewünschten Weise regeln wird. Ich habe heute in Baden-Baden mit Herrn Dr. Widen gesprochen, der gewiß kein allzu scharfer, feuriger Mann ist. (Sehr richtig.) Ja, ich glaube nicht, daß Sie darüber lassen sollten. Herr Dr. Widen ist ein sehr kluger Mann. Er hat mir gesagt, daß Abg. Wassermann bei den jetzigen Verhältnissen sehr gut das Versprechen abgeben kann, gegen die Aufhebung des § 2 zu sein. Er werde auch bei Wassermann dafür wirken. (Wenig!) Wenn jetzt der § 2 aufgehoben würde, so würde im Volksrat keine andere Meinung darüber bestehen, als daß es nur ein schwaches Juris-Ausweichen gegen eine starke Macht ist. (Sehr richtig!) Wassermann kann also seine Ansicht ändern und wir sollten daher abwarten. Ich habe das Gefühl, daß die Antwort in vollständig befriedigender Weise ausfallen wird und daß wir vollständig geneigt in den Wahlkampf ziehen können. (Lebhafter Beifall.)

Herr Dr. Goldschmidt glaubt, der Antrag Fischer könne höchstens dem neu zu wählenden Vorstand zur Beratung überwiesen werden.

Herr Dr. Ring erwidert in dem Antrag einen außerordentlichen Vorzug, den der Vorstand nicht annehmen könne. Er bitte den Antrag, der etwas Unbilliges an sich trage, abzulehnen.

Herr Schuch ist der Meinung, daß der Antrag nicht wichtig genug ist, um sich darüber zu entscheiden. Es genüge, wenn Herr Wassermann erklärt wird, was die Verammlung für notwendig hält. Wer gegen die Aufhebung des § 2 ist, wird den Protest unterzeichnen, ohne daß der Nationalverein besonders dazu einlädt. 1872 habe man ohne Anschläge Unterschriften genug bekommen.

Herr Dr. Wingenroth bringt folgende Resolution in Vorschlag:

Der Nationalverein empfiehlt seinen Mitgliedern, sich dem Protest der Nationalliberalen anzuschließen.

Herr Landgerichtsdirektor Dr. Eiler steht prinzipiell auf dem Standpunkt des Herrn Schuch, allein den Zweck eines Urbezugs können wir uns im Wahlkampf nicht leisten. (Sehr richtig!) Es handelt sich einerseits um eine Frage des Temperaments, andererseits um eine Erfahrungsfrage. Die Nationalliberalen sind für energiegeloste Vorschläge, die Allen für ein gewöhnliches Vorgehen. Darüber dürfen innerhalb der Partei keine Differenzen entstehen. (Sehr richtig!) Demjenigen und die anderen Führer waren seinerzeit für die Aufhebung des Paragra. 2, um zu verhindern, daß das ganze Gesetz aufgehoben wird. Das sei jetzt anders geworden. Einen derartigen Paragrafen eines Centrumstrumpfes möchte er nicht aufgerichtet wissen. (Wenig!) Aber als liberale Männer achten wir die Ueberzeugung Anderer. Wozu Zwang gegen den Vorstand und die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins? Wassermann sieht gegen über dem Mikromontanismus, wie Jeder von uns, aber er wird sich als Mann von Charakter die Witze nicht auf die Brust setzen lassen. Durch einen Konflikt können wir unsere Reichen und erreichen nur, daß ein Sozialdemokrat in den Reichstag kommt, der für die Aufhebung des Paragra. 2 stimmt. Wenn der Bürgerstand auf das Bedürfnis der politischen Bildung Anspruch erhebt, dann muß er sich auf das Erreichbare beschränken. Erleichtern wir Herrn Wassermann keinen Entschluß dadurch, daß er in engerer Kreise um seine Ansicht gekämpft wird, aber eben um seinen Zwang. Man sollte daher seinen Antrag zur Abstimmung bringen, sondern sich darauf genügen lassen, hier so entschiedene Meinung bekannt zu haben. (Beifall. Auf: Schluß, Abstimmung!)

Herr Joszani v. Oechelhäuser protestiert energisch gegen diese Vorschläge, die an sozialdemokratische Versammlungen erinnern. Es dürfte heute nicht an einer Strafprobe kommen. Er selbst sei ein Freund der scharfen Tonart, aber diese Art darf nicht im Schooße des Vereins Platz greifen. (Sehr richtig!)

Die Diskussion zog sich bis halb 12 Uhr hin. Zum Schluß wurde eine von Oberbürgermeister Schuchler eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, in der sich der Verein energisch gegen die Aufhebung des Paragra. 2 des Verfassungsgesetzes ausdrückt.

Erst nach Mitternacht war die Versammlung zu Ende. In Einzelfragen sind die Geister scharf aufeinandergeleitet. Die Aussprache aber ist gut gewesen; denn nach der schließlich herrschenden Stimmung darf man wohl sagen, daß die Nationalliberalen schließlich niemals feindlicher und auch niemals einmütiger in einen Wahlkampf eingetreten sind. Solcher Schaffensfreudigkeit, die die Köpfe der Partei aufrüstet, kann der Sieg nicht fehlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.
Privat-Telegramme des „Central-Anzeigers“.

* Danzig, 4. April. Auf der Schichauwerft fand heute Mittag der Stapellauf des Doppelschraubendampfers „Medlenburg“ statt.

* Breslau, 4. April. Zum Grubenunglück in der Königin Luise-Grube in Zabrze wird amtlich noch gemeldet: Die meisten der noch vermischten Bergleute fanden sich auf dem Vrenschaff-Felde vor. Sie waren durch die Brüche von der Grundstrecke abgeschnitten. Bis auf noch einen sind 13 m miltliche Leichen geborgen. Ein Vierbeinler wurde ohne Kopf herausgezogen. Die beiden noch vermischten Bergleute sind Vierbeinler. Sie werden wohl unter den Schuttmassen der Grundstrecke aufgefunden werden. Die Aufbaumarbeiten schreiten rüstig voran. Den Bergungsarbeiten kam zu helfen, daß die in Betracht kommende Hauptföhrerstrecke nicht auf volle 600 Meter in Bruch gegangen ist, sodas der mittlere Teil von 200 bis 250 Meter nur Beschädigungen an der Zimmerung aufwies. Dadurch war das rasche Vordringen der Rettungsmannschaften ermöglicht. Vollständig zerbrochen sind nur die ersten 200 und die letzten 50 Meter. Bis jetzt sind 19 Tote, 3 Verletzte und 2 Vermisste gemeldet.

* Wien, 4. April. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths wurde Luger mit 124 von 145 Stimmen zum Bürgermeister von Wien wiedergewählt. 21 Stimmentzettel waren unbeschrieben.

* Bresl, 4. April. Ministerpräsident Combes verhängte neuerdings die Gehaltssperre über 28 Pfarrer, weil sie den Katechismusunterricht in der bretonischen Sprache erteilten. Der Bischof von Quimper erhob gegen die Maßregel Einspruch und erklärte, daß sich die Geistlichen auch in Zukunft, wo es nötig sei, der bretonischen Sprache bedienen würden.

* Rom, 4. April. Auf eine Anfrage bei Dr. Lapponi wegen der Witterungsbedingungen über den angeblich ungünstigen Gesundheitszustand des Papstes erteilte Lapponi die Ermüdung, die Gerüchte für unrichtig zu erklären. Der Papst sei bei vollständigiger Gesundheit, erteile täglich Audienzen und gehe seiner gewohnten Beschäftigung nach, indessen hat Lapponi dem Papst wegen seines hohen Alters geraten, die Empfänge einzuschränken. Gemäß dem Ceremoniell des päpstlichen Stuhles werden während der Charwoche die Audienzen eingestellt bis auf den am 8. d. M. stattfindenden Empfang fremder Bisher durch den Papst.

* Neapel, 4. April. Der Kronprinz von Sachsen ist Vormittags aus Palermo hier eingetroffen.

* Porto Maurizio (Riviera), 4. April. In der vergangenen Nacht um 2 Uhr 45 Minuten wurde hier eine leichte wellenförmige Erderschütterung verspürt. Schaden ist nicht entstanden.

* Konstantinopel, 4. April. Bei der heutigen Selamkaffee herrschte unter den Zuschauern und Truppen eine sichtbare Aufregung. Allgemein fiel das sehr müde Aussehen des Sultans auf, der die letzten Nächte fast gar nicht schlief. Die Botschafter Russlands, Oesterreich-Ungarns und Englands wohnten dem Selamkaffee bei und wurden hierauf in Audienz empfangen, wobei die letzten Vorgänge in Albanien, sowie die Unsicherheit der Bahnen, das Hauptthema gebildet haben dürften. (Beif. Vig.)

* Konstantinopel, 4. April. (Korresp. B.) Gerichtliche Verkäufe, daß Privatbesessen eingetroffen seien, nach denen der verwundete russische Konsul in Nitroiwiza seinen Verletzungen erlegen sei.

* Peking, 4. April. Der Kaiser und die Kaiserin-Regentin empfangen gestern den Prinzen Rupprecht und den Prinzen Georg von Bayern. Der Empfang der Prinzessin Rupprecht ist für den 18. April in Aussicht genommen.

* New-York, 4. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten stellte der deutschen Regierung mit, daß vom 1. Juli der Paketpostverkehr dahin abzuändern ist, daß das Höchstgewicht 4 Pfund oder 4 Pfund 8 Unzen beträgt.

Der deutsche Kaiser in Kopenhagen.
* Kopenhagen, 4. April. Heute Vormittag empfing der Kaiser anlässlich seiner Ernennung zum Admiral eine aus Vertretern aller Dienstgrade bestehende Abordnung der dänischen Marine unter Führung des Viceadmirals Ullbüll. Um 10 1/2 Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung des dänischen Kronprinzen, des Prinzen Waldemar und des Prinzen Albert von Glücksburg nach Roskilde und legte dort am Grab der Königin Luise einen prächtigen Kranz nieder. Im Verein der deutschen Reichsangehörigen fand gestern Abend anlässlich der Anwesenheit des Kaisers eine Festlichkeit statt, zu der auch die deutschen Offiziere geladen waren.

* Kopenhagen, 4. April. Kaiser Wilhelm verschob die für heute Abend geplante Ubreife von hier auf die wiederholte bringende Bitte des Königs um 24 Stunden.

Studentenunruhen in Spanien.
* Madrid, 4. April. Die Studenten wiederholten gestern Abend gegen 7 Uhr an der Puerta del Sol eine Kundgebung. Die Polizei schritt von Neuem ein, wobei 14 Studenten und 6 Beamte verletzt wurden. Die Kundgebung dauerte bis gegen 10 Uhr Abends. Die Stadtverwaltung und die Universität Madrid sandten an die Universität Salamanca Telegramme, in denen gegen das gewaltthätige Einschreiten der Polizei protestiert wird.

* Madrid, 4. April. Silvela läßt erklären, daß eine Untersuchung eingeleitet sei, alle Schuldigen sollen streng bestraft werden.

Berliner Drahtbericht.

M. Berlin, 4. April. Zum Kommandeur des 15. Infanteriecorps in Straßburg ist Generalleutnant Ritter Henrich von Silgenheim ernannt worden. Ferner wurde der Gouverneur von Straßburg, General von Sid, von dieser Stellung entbunden und Generalleutnant von Röhner, bisher Kommandeur der 30. Division, zu seinem Nachfolger ernannt. — Die Hauptverhandlung gegen die Gebrüder Besas, ehemalige Angestellte des Waarenhauses Jzrael findet heute vor der ersten Instanz des Landgerichts I statt. Die beiden Angeklagten werden sich wegen Betruges und Untreue in mehrfachen Fällen zu verantworten haben. — Unter dem Verdacht, schwere Sittlichkeitsverbrechen an Patientinnen, die seine Hilfe in Anspruch nahmen begangen zu haben, wurde der 54jährige Naturheilkundige Theodor Weingärtner verhaftet. — Wie der „Morosinis“ aus Offen meldet, gibt die Firma Krupp durch Mauranschlag bekannt, daß in der Geschloßweherei 20 pSt. Lohnabzug bei Einführung der Achtstundenzzeit erfolgt. — Ein Studirender der hiesigen Hochschule für die bildenden Künste hatte durch den Raler Prof. Seligmann eine freie Studienreise auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie vermittelt erhalten und hat auf dieser Reise die Mannschaften der Schiffe zur Meuterei gegen die Offiziere aufgelehrt. Er wurde deswegen mit dauerndem Ausschluss von der Hochschule bestraft. — Weimar: Der Kaufmännische Arthur Behner, welcher die Tröblerin Harz in Jena und die Tröblerin Lory in Leipzig ermordet hat, wurde heute früh in dem Hofe des Landgerichtsgefängnisses mit dem Fallbeil hingerichtet. — Kitzona: Die am Winklersplatz Nr. 1 wohnhafte Wittwe Anna Schmidt wurde in der vergangenen Nacht in ihrem Zimmer mit durchschnittenen Adern aufgegefunden. Der Thäter, der 24jährige Hausknecht Oswald Mailau aus Bonn, wurde ergriffen. — Diebstahl: Die „Miebriger Tagespost“ meldet: Heute früh sind zwei Arbeiter der Theerproduktfabrik in Dieblich, die in einen Theerfessel gestiegen waren, durch in demselben befindliche giftige Gase erstickt. Ein hinzukommender Werkmeister wurde ohnmächtig, konnte aber wieder belebt werden. — Danzig: Auf die Anzeige des Waters zweier im Kloster zum „guten Hirten“ untergebrachter Mädchen ist gegen sechs Schwefeln der Kloster ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Letztere werden sich wegen Mißhandlung der Kinder zu verantworten haben.

Volkswirtschaft.

Wochenbericht
der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die Meinungsverschiedenheit der Wächter, die über die Art der Durchführung gesunder Reformen in Macedonia keinmwegs einig sind, gab der Börse wiederum Anlaß, die Entwidlung der Dinge auf der Balkanhalbinsel mit Besorgnis zu betrachten und in türkischen Werthen erhebliche Realisationen vorzunehmen, was naturgemäß deren Kurse nachtheilig beeinflusste. Dagegen blieben die anderen Theile der Börse fast vollständig von dieser Mißthimmung verschont, sie zeigten sogar eine in Anbetracht der immer noch recht reduzierten Umsätze bemerkenswerthe Widerstandskraft. Im Anfang der Woche langente die das Interesse auf den Montanmarkt, auf dem Kohlenmärkten zu steigenden Kursen gefragt waren. Gerüchte verschiedener Art gaben die Ursache dafür ab. Da auch trotz der günstigen Berichte, die in der verfloßenen Woche in den Generalversammlungen mehrerer Hütten über die Lage des Kohlenmarktes geworden wurden, die gebesserte Situation in den Kurzen genügend zum Ausdruck gekommen erscheint, so konnte es nicht fehlen, daß die Spekulation, der das Publikum immer noch nicht die nötige Gefolgshaft leistet, es vorkog, die Gewinne zu realisiren. Im Zusammenhang damit lagen Kohlenaktien gegen Ende der Woche matter. Auch für Hülfenaktien herrschte größeres Interesse, da der Beginn der Beschäftigung der Werke gänzlich beinahe hat, die Lage der Maschinenbranche etwas bessere Beurteilung findet und endlich weil die amerikanischen Wechselkurse wieder einmal sehr tofig geschübert werden.

In London wird wieder einmal Stimmung für eine Pause in Goldkurse gemacht. Selbst angegebene Wächter halten die Zeit nicht mehr fern, in der ein lebhafter Aufschwung auf dem südafrikanischen Mineralmarkt Platz greifen wird. Es mag hier daran erinnert werden, daß man seit Beobachtung des Krieges derartige Hoffnungen schon oft genährt hat, ohne daß sie Verwirklichung gefunden hätten. Ob der englische Kolonialminister, der bekanntlich wiederholt versprochen hat, daß die Goldminen-Industrie Gegenstand seiner besonderen Fürsorge sein werde, die erheblichen Schwierigkeiten, mit denen man noch in Südafrika zu kämpfen hat, so schnell überwinden wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist diese Ansicht als Haupte-Komment nicht sehr hoch einzuschätzen.

Am offenen Markt ist Geld weiterhin leichter geworden, obgleich die Forderungnahme der Reichsbank zum Quartalwechsel eine ungewöhnlich große war. Gegenüber einer steuerfreien Notenemission von etwa 100 Millionen Mark am 31. März 1902 ist die Bank diesmal mit einem Betrag von 125 Millionen in die Notenpresse getreten. Daß man aber hinsichtlich der Befreiung des Geldmarktes keinerlei Besorgnisse hegt, darf man wohl aus der jetzt endgültig für den 17. April festgesetzten Emission der neuen Proq. Reichsanleihe schließen, deren Uebernahme durch das sogenannte Preußen-Konjunktium gestern zu Stande gekommen ist. Der auf 92 Prozent normierte Emissionskurs bietet eine nicht unerhebliche Prämie gegenüber dem Tageskurs, so daß der Subskription ein glänzender Erfolg nicht fehlen dürfte. Auch diese Erwadungen verstärken die Widerstandsfähigkeit der Börse.

In den Courten sind, mit Ausnahme des Montanmarktes, große Schwankungen nicht zu verzeichnen.

Auf dem Valenmarkt veranlaßten die Coursrückgänge, die bei den Aktien einzelner Großbanken aus Anlaß der Dividendenvertheilung eintreten, einiges Interesse, da man damit rechnet, daß derartige Rückgänge sich ersparungsgemäß bald wieder ausgleichen. Thatsächlich verkehrten auch Bankaktien während in sehr ruhiger, die nur durch die politischen Nachrichten der letzten Tage etwas abgeküht wurde.

Ueber die Situation des Montanmarktes haben wir bereits berichtet. Vorkamer und Laura gewannen etwa 3 Prozent, Concordia sogar 9 Prozent, sämtliche Kohlenaktien, Harpener, Wessens, Fischerer, Obernia, waren 4 bis 5 Prozent höher, wogegen die Schieferkurse mehr oder weniger erhebliche Rückgänge gegenüber den höchsten Preisen aufwiesen.

Auf dem Kassa-Industrie-Markt waren wieder einmal Elektricitätsaktien beachtet und durchgängig höher bezahlt; auch Stahlaktien Zementaktien erfreuten sich einer Erhöhung von vier Prozent, da der Abschluß dieses Werkes in Rücksicht auf die ungünstige Situation der Zementindustrie als recht befriedigend beurtheilt wird.

Unter den Renten waren heimische Fonds höher bezahlt, das gegen lagen die Werthe der Rente und der Balkanstaaten aus politischen Gründen matter.

Müllensfabrikate.

E. Mannheim, 4. April. In der vergangenen Woche hatten die Müllens vollauf zu thun, um der stärkeren Nachfrage und den Verladebedingungen genügen zu können. Sowohl von Weizen, wie Roggenmehl fanden fortwährend größere Abschlüsse für nahe und fertere Lieferzeiten statt. Rammentlich waren es wieder die besseren Weizenmehlorten, die der nahen Osterfeiertage wegen stärker gebrauch und sofort bezogen wurden. Da sich nicht viele Vorräthe in den Händen der Händler und Käufer befinden sollen, rechnet man auf eine längere Dauer des augenblicklich regen Geschäftsganges. In Futterartikeln ist fortwährend Mangel. Die Müllens sind noch immer nicht in der Lage, die Nachfrage zu beden und wird es wohl noch einige Monate währen, bis die Produktion wieder mit der Nachfrage gleichen Schritt hält. Die heutige Werthe notirt: Weizenmehl W. 24.50, Roggenmehl Weißes W. 20.25, Weizenfuttermehl W. 12, Weizenkleie grobe W. 9.50, Weizenkleie feine W. 9.15, Roggenkleie W. 9.50, Gerstefuttermehl W. 11.75. Alles pro 100 Kilo brutto mit End ab Mühle.

Allgemeine Verlangungs-Ankalt im Großherzogthum Baden, Karlsruhe. Am Jahre 1902 sind von dieser Gegenfeitigkeits-Gesellschaft 7142 (i. V. 6888) Versicherungen über M. 32.64 Millionen (M. 32.46 Mill.) Kapital abgeschlossen worden. Zur Auszahlung kamen 1610 (1608) Versicherungen mit M. 6.80 Mill. (M. 7.10 Mill.) Versicherungssumme, sodas sich ein Ueberschuß von 4080 (3993) Versicherungen über M. 19.84 Mill. (M. 19.85 Mill.) ergibt und der Versicherungsbeitrag auf 110 058 (112 678) Poligen mit M. 495.89 Mill. (M. 478.14 Mill.) weiter zog. Der Sterblichkeitsverlust blieb um etwa 35 pSt. (i. V. 27 pSt.) hinter der Erwartung zurück.

Frankfurter Hypothekbank, Frankfurt a. M. In der geistigen Generalversammlung, in welcher 2093 Aktien vertreten waren, wurde die von der Verwaltung vorgeschlagene Gewinnvertheilung genehmigt; danach beträgt die Dividende wieder 9 pSt., während A. 450 000 zu Rücklagen verwendet werden. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wieder gewählt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. April. (Offizieller Bericht.)
Die Börse war auf heute wieder ziemlich still. Banken, Brauereien und Industrie Aktien vollständig unverändert. Nur in chem. Industrie Aktien machte sich Kauflust geltend und war für Kollin an 439%, Verein chem. Fabriken zu 224 50%, und Westergeln zu 216%.

Mitteln.

Banken.	Wiese	Wiese	Wiese
Badische Bank	118.50	Dr. Schreder, Döbbs	190.—
Gen. u. Dep. Bank	119.—	Schwartz, Speyer	127.25
Gen. u. Dep. Bank	119.—	Ritter Scherff	—
Oberrhein. Bank	97.60	S. Wels Speyer	136.—
Wils. Bank	107.60	L. Starck, Bld.	105.—
Wils. Bank	150.—	Wenger, Worms	103.50
Wils. Bank	181.—	Worms, Dr. u. Cerrig	126.60
Wils. Bank	198.50	Wils. Bank u. Cerrig	100.—
Wils. Bank	169.75		
Wils. Bank	102.90		
Eisenbahnen.		Transport	
Wils. Zubehörsbahn	230.—	u. Verhinderung.	
Wils. Bahn	143.—	R. M. u. M. M. G. G.	96.—
Wils. Bahn	137.70	Mannh. Dampf	100.—
		Wasserschiff	111.—
		Wils. u. Schiff	—
		Wils. u. Schiff	176.—
		Wils. u. Schiff	180.—
		Wils. u. Schiff	70.—
		Wils. u. Schiff	303.—
		Wils. u. Schiff	450.—
		Wils. u. Schiff	315.—
		Wils. u. Schiff	450.—
Chem. Industrie.		Industrie.	
H. C. L. Chem. Industrie	7.76	Wils. u. Schiff	108.50
Wils. u. Schiff	439.—	Dingler'sche Presse	184.—
Wils. u. Schiff	175.—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	324.50	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	120.—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	218.—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	106.50	Wils. u. Schiff	—
		Wils. u. Schiff	—
Brauereien.		Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	144.—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	255.—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	162.—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	106.75	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	102.25	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	178.—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	89.—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	—	Wils. u. Schiff	—
Wils. u. Schiff	—	Wils. u. Schiff	—

Obligationen.

Table of obligations including Pfandbriefe, Industrie-Obligationen, and Städte-Anleihen with columns for title, amount, and price.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt, 4. April. Die etwas unklare Lage im Orient lähmt den Verkehr der heutigen Börse. Auch die probo-

Schluss-Kurse.

Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.) Reichsbank-Diskont 3 1/2 Prozent.

Wechsel.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks from various companies like Siemens, AEG, and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of transport stocks including Deutsche Reichsbahn, Norddeutscher Lloyd, etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority obligations from various banks and institutions.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks including Deutsche Reichsbank, Berliner Bank, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table of mining stocks including Bochumer, Silesische, and other companies.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 4. April. Der glatte Verlauf der Ultimo-Regulierung in Paris, die Besserung der Konjunktur in London und hauptsächlich, daß man weitergehenden Besorgnissen in Mac-

Berlin, 4. April. Schlusskurse.

Table of Berlin stock market closing prices for various sectors like banks, mining, and general stocks.

W. Berlin, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Western Berlin stock market closing prices.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market closing prices for various international and local securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. April. (Tel.) Produktenbörse. Getreide war etwas schwächer auf die amerikanischen Course und milderer Wetter.

Berlin, 4. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, barley, and other grains.

London, 4. April. (Wolke. Anfangs.) An der Küste angekommen 2 Bodung, bis wartend 1 bis.

Table of commodity prices for oil, sugar, and other goods.

W. West-Indien, 4. April. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of West-Indies commodity prices including sugar, coffee, and other goods.

W. Ost-Indien, 4. April. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of East-Indies commodity prices including various goods and currencies.

Paris, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Paris commodity prices including coffee, sugar, and other goods.

Hamburg, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Hamburg commodity prices including various goods and currencies.

Antwerpen, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Antwerp commodity prices including various goods and currencies.

Amsterdam, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Amsterdam commodity prices including various goods and currencies.

Wien, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Vienna commodity prices including various goods and currencies.

Bremer, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Bremen commodity prices including various goods and currencies.

Frankfurt, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Frankfurt commodity prices including various goods and currencies.

Stettin, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Stettin commodity prices including various goods and currencies.

Warschau, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Warsaw commodity prices including various goods and currencies.

Bratislava, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Bratislava commodity prices including various goods and currencies.

Prag, 4. April. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of Prague commodity prices including various goods and currencies.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harmo, für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller, für Belletristik und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inseratenteil: Karl Wpfel.

Advertisement for 'Raus damit! Rein damit!' featuring a dog and text about cleaning products.

Advertisement for 'Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim' with details about furniture and services.

Advertisement for 'Kalodont' toothpaste, featuring a dog and text about dental hygiene.

Advertisement for 'Bei schlechter Verdauung' (poor digestion) featuring 'Dr. Ross' Fatulin-Pillen' and a dog.

Advertisement for 'Bei schlechter Verdauung' (poor digestion) with a list of symptoms and a dog.

Advertisement for 'Bei schlechter Verdauung' (poor digestion) with a list of symptoms and a dog.

Lustige Ecke.

Aus den „Fliegenden Blättern“

Renommierte. „Weißt Du's schon, Gust? Unser Freund Karl hat sich erschossen!“ — „Ja, weshalb denn?“ — „Wegen gänzlich gerüttelter Vermögensverhältnisse!“ — „Du lieber Gott! Wenn ich mich bewegen hätte! erschießen wollen, wär' ich mein ganzes Leben lang noch nicht aus dem Pulverdampf herausgelommen!“

Schlagfertig. Commis (zu einem Herrn, der eben im Vorbeilaufen eine Wase zerplatzen hat): „Womit kann ich sonst noch dienen?“

Das Interessanteste. „Die neue Oper war hoch großartig, meine Gnädigste?“ — „Run es ging — am meisten wurde als Novität mein Opernmantel bewundert!“

Unersehbar. „Denken Sie, was für eine impertinente Person unsere Köchin ist!“ — „Ach, wieso denn?“ — „Was mein Mann gerne isst, isst auch ihre Leibspeise.“

Gerechte Entrüstung. Chef (der eben dazu kommt, wie ein Kunde die Ladenmamsell küßt, empört): „Was, mein Herr, die Ladenmamsell wollen Sie auch noch küssen — bei unserm ohnehin so billigen Preisen?“

Stoßfuzer. Ehemann (nach einer häuslichen Szene): „Ach, der Schiller hätte schreiben sollen: „Drum prüfe eilig, wer sich bindet!““

Ueberflüssige Warnung. Leutnant (zum neuen Burtschen): „... Und dann noch Ein's! Daß Du mir in diesem Hause keine Liebchast anfängst — verstanden?“ — Burtschen: „Zu Befehl, Herr Leutnant — das hat mit meine Liebste schon befohlen!“

Aus der Gesellschaft. „... Wer ist denn die Dame da drüben, die sich so auffallend benimmt?“ — „Was, die kennen Sie nicht?!... Das ist ja die geschiedenste Frau der ganzen Stadt!“

Begreiflich. A.: „Hast Du schon gehört? Professor Schreiberling mußte in eine Nervenklinik gebracht werden — er litt an Verfolgungswahn!“ — B.: „Von wem glaubst er sich denn verfolgt?“ — A.: „Von der neuen Rechtschreibung!“

Erdinnenschauer!
Diejenigen Herren, welche ge-
wöhnlich freie Zeit haben, um die
naturhistorische Fleißschreibung (Erd-
innenschauer) als Nebenberuf zu
betreiben, werden in diesem
Werk, welches sich ausschließlich der
unterzeichneten Stelle widmet,
zu nützen. Die Bewerber müssen
bis 21. Lebensjahr vollendet
haben.
Dem Gesuche sind beizulegen:
a. ein kurzer Lebenslauf,
b. ein ausführliches Führungs-
zeugnis.
Die Bestellung wird von dem
Besitzer eines oder mehrerer
Bücher regelmäßig theoretischen
und praktischen Unterrichtes
auf dem Gebiet der Erdinnenschau
abhängig gemacht.
Nähere Auskunft erteilt die
unterzeichnete Stelle.
Mannheim, den 1. April 1903.
Die Direction des hiesigen
Erdinnenschauvereins:
F. H. S.

**Großherzoglich Badische
Staatsbahnen.**
Mit Wirkung vom 31. Mai
1903 werden die im Nachtrag II
zum räumlich-südlich-südwest-
lichen Teil II, Heft 1 vorhergehenden
Kaufverträge des Ausnahmevertrags
Nr. 41 für die unter Biffer 1
bezeichneten Holzarten aufgehoben
und nicht wieder erlegt. 12053
Karlsruhe, den 2. April 1903.
Gr. Generaldirektion.

Fortsetzung
der
**Gläser- u. Flaschen-
Verfertigung**
im Weinladen der Herren
Helmig & Co. hier
E 1, 7

Industriebörse Mannheim
Dienstag, den 7. April,
Nachmittags 3 Uhr.

Feuerw.-hr. Singchor.
Morgen
Sonntag, 4.
11. Vorm.
11 Uhr
Probe
h. Kamerad
R. S. 1.
Sterbefall betr.
Um vollständiges Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Oberrheinische Bank.
Centrale in Mannheim.
Niederlassungen: Basel, Freiburg i. S., Heidelberg,
Karlsruhe und Straßburg i. E.
Filialen: Baden-Baden, Bruchsal, Mühlhausen i. E.
und Rastatt.

**Reparaturen u. Bezüge
an Schirmen**
schnell, tadellos und billig
unter Berücksichtigung separater
Wünsche.
Julius Branz,
Schirmfabrik
Q. L. 4. Brühl-Strasse

20. ordentlichen General-Versammlung
eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahres-
bilanz.
2. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
und des Aufsichtsrates.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
Für Teilnahme an den Beratungen und Abstimm-
ungen der General-Versammlung ist jeder Aktionär be-
rechtigt, der sich spätestens am dritten Tage vor der
General-Versammlung über den Besitz von Aktien bei dem
Vorstand ausweist, oder dieselben bei einer der nachfolgen-
den Stellen hinterlegt:
bei unserer Centrale in Mannheim sowie unseren
Niederlassungen in Basel, Avesburg i. S., Heidel-
berg, Karlsruhe, Straßburg i. E.,
unseren Filialen in Baden-Baden, Bruchsal,
Mühlhausen i. E. und Rastatt,
der Deutschen Bank Berlin W.,
der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
Frankfurt a. M.,
der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank,
München,
der Schweizerischen Kreditanstalt Zürich,
der Hannoverschen Bank, Hannover.
Die Hinterlegung bei einem Notar hat das Recht zur
Erhinahme an den Beratungen und Abstimmungen der
Generalversammlung nur dann zur Folge, wenn spätestens
am dritten Tage vor der Versammlung der notarielle
Hinterlegungsschein, der die genaue Angabe der Nummern
der hinterlegten Stücke enthält, dem Vorstand über-
geben wird.
Mannheim, 1. April 1903. 12390
Der Aufsichtsrath.

Wingenroth, Soherr & Co.
Mannheim, N 3, 4.
Commandite der Darmstädter Bank.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
Gewährung von Bank-Kredit.
Annahme vereinfachter Baareinzahlungen auf provisions-
freien Check-Rechnungen. 10946
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen.
Kauf u. Verkauf von Wertpapieren u. Dividenden.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einzug von Coupons u. rückzahlbaren Effekten.
Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren.

Süddeutsche Bank
D 4, 9/10 MANNHEIM. D 4, 9/10
Telephon Nr. 250 und Nr. 541.
Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
Creditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und An-
nahme vereinfachter Baareinzahlungen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbe-
wahrung in vergeschlossenem und zur Verwaltung in
offenem Zustande.
Vermietung von Tresorfächern unter Selbst-
verschluß der Miether in feuerfestem Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie
Ausführung von Bürgschaftsaufträgen an der Mann-
heimer und allen auswärtigen Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf
das In- und Ausland zu billigen Sätzen.
Ausstellung von Checks und Accredittiven auf alle
Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen
und Verlosenen Effekten.
Versicherung verlosener Wertpapiere gegen
Courverlust und Controlle der Verlosungen. 23350

**VII. Badisches Sängerbundfest
zu Mannheim.**
Pfingstsonntag, den 30., Sonntag, den 31. Mai,
Montag, den 1. Juni u. Dienstag, den 2. Juni 1903.
Die Herren Hoteliers, Restaurateure und Wirthe der
Stadt, welche geladen sind, während der Dauer des Festes
für die auswärtigen Gesangvereine Mittagstisch zu geben,
werden hiermit höflich ersucht, dem Obmann der Wirth-
schaftskommission, Herrn Daniel Frey, zum Jahrgänger
Post, anmelden zu wollen, an welchen Pfingsttag, zu welchem
Preis incl. 1/2 Liter Wein und wie viele Sänger je an
ihrem Mittagstisch theilnehmen können.
Ferner wird gebeten, diejenigen Vereine, welche ihre
Verpflegung schon selbst bestellend haben, ebenfalls der Wirth-
schaftskommission anzuzeigen, damit, um Irrthümer zu ver-
meiden, unsere Gäste an diesen Tagen hier auf Besten
verköstigt werden können. 12280
Die Wirthschaftskommission.

**Montag, 3. April,
Dienstag, 7. April,
Wittwoch 8. April
u. Samstag, 11. April
jeweils Mittags 2 Uhr
auch Liqueure und
Spirituosen
für Wirthe und Spe-
zereihändler.
Mannheim 4. April 1903.
Der Waisenrath:
Karl Becker. 5677**

Oberrheinische Bank
L 1, 2. Centrale Mannheim L 1, 2.
Niederlassungen in Basel, Freiburg i. S., Heidelberg, Karls-
ruhe, Straßburg i. E. 59616
Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mühlhausen i. E. u. Rastatt

Bankgeschäfte aller Art.
Creditbriefe für alle Länder.

**Lubowsky'scher
Edeltrauben-Tokayer,**
Jahres 1888er Auslese „Sonnenshor“,
ausgezeichnet mit der Großen Goldenen Medaille
und von mehreren Aertzen bevorzugt, empfohlen
als
**wirkungsreicher Kur- und
Rekonvaleszenz-Wein**
eingeführt in das großen Krankenhäusern und
Hospitalern, ist in den 3 Original-Flaschen-
proben mit Korkenbrand unter amtlicher An-
sicht und kräftlicher Gebrauchsanweisung zu
bestellen durch
Th. von Nischstadt, Drogerie u. Rothens Kreuz,
Mannheim N. 4, 12, Kunststrasse
Bitten in der Niederlage der Lubowsky'sche
Bikett und Kapsel zu beachten 12338

**Stolzenberger
Bureau - Möbel**
(ab Lager mit Rabatt)
Amerik. Roll- u. Flachpulte.
Oliver - Schrelbmachine
5 Jahre Garantie.
Registrator-Einrichtungen
versinf. verbilligtes System.
Schnellhefter.
Center-Nachbater.

Adolf Bardt,
Special-Geschäft für Bureau-Einrichtungen u. Bedarfs-Artikel.
Telephon 2594. Mannheim, B 1, 9. Telephon 2594.

**Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.**
Todes-Anzeige.
Kamerad **Heinrich Christ**
der 1. Compagnie der freiwilligen Feuer-
wehr Mannheim ist gestorben. Die
Kameraden werden ersucht, dem Da-
hingeschiedenen jährlich die letzte Ehre
zu erweisen. 2064/0197
Die Beerdigung findet Montag, den
6. April l. J. Vormittags 11 Uhr,
von der Leichenhalle aus statt.
Sammlung: Bahnhof der Heubühnen Neben-
bahn.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.
Eingezahltes Aktienkapital M. 16,580,400.—
Gesamtreserven „ 7,572,537,20
darunter:
Gesamtlicher Reservefond M. 4,000,000.—
Pensionsversicherungsfond „ 2,400,000.—
Hypothekenbestand ult. 1902 M. 594,925,351,19
Kommunal-Darlehen „ 5,547,499,70
Pfandbriefsumme „ 542,412,500.—
Kommunal-Obligationsumlauf „ 2,982,700.—
Der Geschäftsbericht für das Jahr 1902, sowie Pfandbrief-
prospekte und Circulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage
können von der Bank direkt oder von stummtlichen Pfandbrief-
verkaufsstellen gratis und franco bezogen werden. 12816

**Brauerei-Gesellschaft Gichbaum
vormals Hofmann
Mannheim.**
Bei der heute durch den Großh. Notar, Herrn Mattes,
vorgenommenen Ziehung von 50 Stück Partial-Obli-
gationen wurden folgende Nummern zur Rückzahlung
am 1. Oktober a. c. gezogen:
19, 43, 51, 71, 77, 101, 106, 109, 110,
117, 166, 206, 207, 231, 233, 241, 270,
272, 273, 283, 284, 285, 287, 288, 290,
299, 337, 374, 385, 442, 448, 452, 453,
472, 477, 530, 540, 562, 580, 611, 622,
623, 668, 683, 691, 702, 710, 729, 731,
739.
Vorhandene Obligationen werden vom 1. Oktober a. c.
an, mit welchem Tage die Verzinsung derselben aufhört,
gegen Auslieferung der betreffenden Partial-Schuldscheine
und der dazu gehörigen noch nicht verlosenen Coupons
mit Mt. 1100 pro Stück bei den Bankhäusern W. S.
Ladenburg & Söhne in Mannheim und G. Laden-
burg, Frankfurt a. M., sowie bei der Gesellschaftskasse
zurückbezahlt. 12846
Mannheim, den 30. März 1903.
Der Vorstand:
Hofmann.

Arbeitsschule!
In unserer Arbeitsschule können junge Mädchen das Web-
nähen, Wäschenmachen, Sticken und Zuschneiden gründ-
lich erlernen. Anmeldungen nehmen täglich entgegen. 12315
Geschw. Orlemann, S 3, 1.

Rum
Reichel's Echte Jamaica-Rumextract
ist keine künstliche Essenz, keine reine Imitation, sondern ein
direktes Produkt des echten
Jamaica-Rum.
Niemand trinkt, der in 24 u. 72 Pf.
Vollstärke 3/4 u. 1/2 Liter. Eine Originalflasche
mit 1 Liter. Weingeist (Spek. Val. 90%) für 100. L. 100 nach Ver-
schrift besetzt gleich über
2 Liter wirklichen Rum (mit Zusatz)
von selten, natürlichen Aromen und feinem kräftigen Geschmack.
Vorzüglich zu Thee und Grogg.
Ein Liter stellt sich auf nur 1 Mark.
Glänzend beglaubigt von Autoritäten der Wissenschaft.
In Deutschland unerreicht.
Jeder Versuch ist ein Beweis.
Original-Reichel-Essenzen Marke
Lichters
nachweislich Beste und Bewährteste
zur schmecken und leichteren
Selbstbereitung von
Cognac, Arac, aller echten Liqueure etc.
Wer im Original mit Gebrauchsvorschrift Ger-
ne, 25, 20, 15, 10, 5, 2, 1 Pf. etc. je nach Größe
Wiederholt prämiert mit der „Goldenen Medaille“
und dem „Höchsten Preise“ ausgezeichnet.
Die Destillation im Wasserbad, stillig kontrolliert.
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4
Größte Specialfabrik Deutschlands.
Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich,
Echt ist allein das Originalprodukt mit Marke
Lichters, alles Aechtes zur Nachbildung.

**Wein- und Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Speisekarten
Weinkarten.
Fremdenlisten für Gasthäuser
Rundgesänge für Hochzeiten**
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Total-Ausverkauf von S. FELS

Reste-Verkauf

Die bis jetzt in grossen Massen angesammelten Reste für **Blousen, Kinderkleider und Matinés**, auch einige Hundert Meter, von 5-7 Mtr., für **Kleider** sollen nur von Montag, den 6. bis

11009

Donnerstag, den 9. zu enorm billigen Preisen ausverkauft werden und zwar:

- I. Ganzwollene Stoffe In vorzüglichen Qualitäten, Neuheiten der Saison **75** Pfg. d. Mtr.
- II. Ganzwollene Stoffe, engl. Genre, grosse Breite 110-120 **M. 1.** d. Mtr.
- III. Ganzwollene hochfeine Stoffe grosse Breite 110-120 **M. 1.25** d. Mtr.

- I. Ganzseidene Foulards Reste für Blousen u. Kleider **65** Pfg. d. Mtr.
- II. Ganzseidene Japons streng solide Qualität **M. 1.** d. Mtr.
- III. Ganzseidene Stoffe für eleg. Blousen **M. 1.25** u. **1.** d. Mtr.

Ferner kommen in den gleichen Tagen in den Verkauf:

Jupons in Wolle u. Seide, besondere Neuheiten, worunter Original Pariser Modelle.

Die Wieder-Gröffnung

meines modern umgebauten und bedeutend vergrößerten Ladens

E 2, 16, Planken

findet morgen Sonntag, den 6. ds. Mts. statt.

Das Neueste in Damen- u. Mädchen-Hüten

für die Frühjahr- und Sommerzeit ist in unübertroffener Auswahl am Lager und wird es wie bisher mein eifriges Bestreben sein durch aufmerksame und reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werthen Kundschaft zu erhalten.

Gust. Frühauf, E 2, 16, Spezialgeschäft für Damenhüte.

Gröffnung meiner

Großen Oster-Ausstellung

in Chocolate, Marzipan, Fondant etc. Hasen und Eier.

Neuheiten und reiche Auswahl in

Oster-Attrappen, wie: Metall-, Porzellan-, Glas-, Papp-Machee- etc. Hasen und Eier.

Mache höchst auf mein Schaufenster aufmerksam.

Franz Modes, Mannheim, Paradeplatz.

Hektographen-Masse

pro Kilo Mk. 2.35.

Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Zu beziehen durch die

Expedition d. General-Anzeigers
E 6, 2.

Sicht, Rheumatismus,

Wagen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenschmerzen, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schiess-, Migräne, Frauenleiden, Herz- und Hautkrankheiten, Luesübervergiftung, Selbstvergiftung, Manneschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen u. s. w. behandelt mittels Elektrotherapie einziges Spezialinstitut, welche mit allen modernen Heilfaktoren ausgestattet. Man verlange Propekt.

Hch. Schäfer, Mannheim, P 4, 13
Phisikal. Heilanstalt.
Sprech- und von 8-9 Uhr. - Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr.

15000 Strohöhute

für Herren, Damen und Kinder müssen in diesem Sommer verkauft werden. Verkäufe deshalb

zu nie dagewesenen Preisen.

Gustav Dreyfuss „Deutschen Hof“

D 2, 14

Spezialhaus für Strohöhute.

Man beachte die Schaufenster!

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque's beliebte Marke
ist reiner, gehaltvoller, gebrannter
Qualitäts-Kaffee



Nur ächt in Packeten mit dieser Schutzmarke
per 2kg à M.L. 120, 140, 160, 170, 180 u. M. 2

Frachtbriefe

empfehlen
Dr. H. Haas'sche Druckerri, G. u. L. H.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.

- März**
26. Joh. Plab, Weinbändler, und Marie Barb. Joh. Zeißelber.
28. Gg. Ant. Deister, Friseur und Marie Bänemarf.
28. Math. Wegandau, F. u. u. Anna Niedermaier.
28. Peter Maurer, F. u. u. Barb. Wendel.
28. Joh. Baumann, Postadjunkt und Marie Klaus.
28. Georg Firsching, Postadjunkt und Emma Margaretha Pfeiffer.
27. Ludw. Wagner, Maurer und Christ. Engler.
28. Herm. Gotfr. Karl Wille, Müller und Anna Schauf.
28. Joh. Reischer, Techn. und Anna Kath. Wille.
31. Hof. gen. Moritz Schwarzschild, Rm. und Rosa Schürmann.
31. Ad. Friedr. Huber, Mech. und Rosal. Wery.
31. Michl. Keller, F. u. u. Anna Maria Schremsler.
April
1. Joh. Caspar, F. u. u. Emma Mauermaier.
1. Joh. Theod. H. D. Gooß, Kaufm. und Klara Kath. Schaufele.
1. Phil. Dub. G. Sarter, Elekt.-Techn. und Karol. Luise Schönsiegel.
1. Joh. Wader, F. u. u. Marg. Beurer.
1. Joh. Engel, Maurer und Gisl. Rehm.
März
2. Joh. Anton, Bäckermstr. mit Gisl. Merk.
2. Phil. Schreiber III., Bandw. mit Marie Sohn.
2. Wilh. Dirl, Schieferbedor mit Kath. Paul. Jend.
2. Joh. Karl Wäd, Schriftföhrer mit Kath. Dorschler.
März
28. Kasad, S. v. Joh. Christ. Geeling, F. u.
20. Emilie Charl., I. v. Phil. Dabrmehl, Schlosser
17. Erna, I. v. Math. Meckel, Maurer.
20. Thelma Aug., I. v. Karl Aug. Schwab, Schreiner
21. Otto, S. v. Friedr. Degenhardt, Fabrikarbeiter
21. Marie Franz, I. v. Joh. Gurr, Mühlenarbeiter
22. Marg., I. v. Walt. Dimpel, Zgr.

22. Elisabeth, I. v. Joh. Bärs, F. u.
21. Albert, S. v. Phil. Gauth, F. u.
22. Marie Magd., I. v. Joh. Schöffel, F. u.
21. Joh. Georg, S. v. Friedr. Drecker, Monteur
28. Gg. Josef, S. v. Joh. Daub Dadd
24. Friedr. Wilh., S. v. Joh. Bapt. Mühlbauer, Zimmermann
28. Karl Joh. Doh., S. v. Karl Lederte, Holzschnleider
21. Jakob, S. v. Ferd. Jettler, Händler.
22. Friedr. Joh., S. v. Friedr. Künzel, Schlosser.
24. Ambros. Joh., S. v. Ambros. Scharnagl, F. u.
24. Karl Friedr., S. v. Karl Doh., Reisender.
28. Rosa, I. v. Gust. Ad. Dörr, F. u.
28. Rudolf, S. v. Joh. Schwaner, Doermaal.
22. Elisabeth, I. v. Adam Stephan, F. u.
24. Karl, S. v. Friedr. Altschub, Schwebel.
24. Marie, I. v. Emil Bachmann, Bremser.
28. Helene, I. v. Carl Red, Uq.-Krb.
27. Karl Wilh., S. v. Karl Hill, F. u.
31. Wilhelm, S. v. Joh. Alois May, Zgr.
28. Marie Theres., I. v. Andr. Gärner, F. u. Kuffser.
26. Arthur, S. v. Ad. Bauer, Bäcker.
27. Karl Joh., S. v. Gg. Steinhardt, Schlosser.
22. Emil. Luise, I. v. Joh. Waldmann, Maurer.
22. Helmut Joh. Dorr, S. v. Paul Ritsch, Rm.
28. Joh. Natalie, I. v. Emil Walter, Bäckermstr.
28. Johanna, I. v. Franz Kav. Senger, Bäckermstr.
27. Maria Magd., I. v. Joh. Steiger, Deiger.
28. Ernst Bel., S. v. Peter Huber, Spengler
25. Trudbert Aug., S. v. Wend. Krimann, Audläufer.
27. Ludwig, S. v. Karl Johraus, F. u.
25. Wilh., S. v. Joh. Müller, Zgr.
28. Marie Lucie, I. v. Joh. Joh. Schmieder, Schlosser.
24. Kurt, S. v. Leonh. Bohnerl, F. u.
26. Gisl. Theres. Kath., I. v. Herm. Wilh. Wagener, F. u. Kuffser.
27. Paula Luise, I. v. Karl Holz, F. u.
28. Eberh., S. v. Ad. Fontagnier, F. u.
20. Gisl. Adam, S. v. Johann Ad. Götterbronn, Zgr.
20. Luise Erna, I. v. Joh. Theod. Orsoz, F. u.
28. Marie, I. v. Joh. Lehmann, Lokomotivführer.
28. Kolbar, I. v. Joh. Martin Vaf, F. u.
28. Else Babette, I. v. Joh. Adam Reinhardt, F. u.

29. August, S. v. Joh. Hall, Steinh.
29. Willi, S. v. Michl. Rieber, Zgr.
29. Juliane, I. v. Friedr. Kolb, F. u.
29. Magdal., I. v. Michl. Ried, F. u.
29. Elfab., I. v. Konr. Stein, Wagner.
31. Ella Alice, I. v. Michl. Schneider, F. u.
28. Paula Kath., I. v. Ant. Barkmann, Zimmermann.
28. Eugen Karl, S. v. Karl Döber, Steiner-Wstr.
28. Karl Aug., S. v. Aug. Lehmeiter, Schuhmann.
28. Gg. Friedr., S. v. Joh. Friedr. Gebhardt, Werkstücher.
30. Ludwig, S. v. Ant. Duf, Müller.
27. Erna Marie, I. v. Phil. Bauer, Wehgermeister.
März
21. Christian Joh. Dietrich, F. u. u. Bl. J.
24. Ludw. Joh., S. v. Ludw. Schwörer, Deiger, 1 J.
24. Aug. Phil., S. v. Ludw. Rilm, Formier, 1 M.
4. Emil, S. v. Joh. Weidner, Zgr., 1 J.
24. Luise, I. v. Ml. Schmitt, Bäckerm.
28. Joh. Georg, S. v. Joh. Gg. Wintler, Weinwirth, 8 J.
26. Josef Paul, Maschinenbau, 29 J.
26. Anna Marie, I. v. Carl Bauer, 1. Sol., 2 J.
26. Marg. Jödel, geb. Stamm, 51 J.
26. Jakob, S. v. Carl Jkle, F. u. u. 8 M.
26. Jakob Connet, Kaffeebrenner, 19 J.
23. Friedr. Ad. Engel, Zgr., 38 J.
28. Kath., I. v. Joh. Bauer, Bildhauer, 1 J.
28. Klara Franz, I. v. Wendel Weindler, Rm., 28 J.
26. Karl Friedr. Klein, geb. Altmann, 36 J.
28. Barb. Kath., I. v. Joh. Galt, Maurer, 1 M.
17. Ella Franz, I. v. Gg. Ad. Glaser, F. u. u. 2 J.
27. Martin Dirschbier, 17 J.
28. Ella, I. v. Wend. Braun, Wagner, 5 J.
28. Anna Gisl. M., I. v. Dr. Wilhelm Berns, Chemiker, 18 J.
28. Joh. König, Schlosser, 44 J.
30. Joh. Ferns, S. v. Joh. Eberle, Schlosser, 9 M.
28. Ferns Karol., I. v. Wiss. Ebner, Gärtner, 8 M.
30. Emma Irma, I. v. Gg. Aug. Wagner, 5 M.
31. Ber. Rohlmaier, F. u. u. 30 J.
April
1. Franz, S. v. Steinh. Deyn, Inhablat., 7 J.